Stadt Nürnberg

Stiftungsverwaltung

Kurzinformation zum Haushalt

2013

Stiftungsverwaltung 2013

Inhaltsverzeichnis

1. Stiftungsverwaltung 3

1.1 Organisation 3

1.2 Aufgaben der Stiftungsverwaltung 3

1.3 Grundsätze 4

1.4 Ergebnis der Stiftungsverwaltung 4

1.5 Kosten je Stiftung 4

2. Übersicht der Stiftungen 5

2.1 Rechtlich / organisatorisch 5

2.2 Nach Zweck 6

2.3 Nach Vermögen – Gesamtbilanz aller Stiftungen 7

2.4 Nach Vermögen – Einzelstiftungen 9

3. Stiftungsausrichtungen / Zuschüsse an Dritte 11

4. Beratungen 11

5. Verwaltung des Stiftungsvermögens 12

5.1 Sachanlagen 12
5.1.1 Grundstücke, Gebäude, dingliche Rechte 12
5.1.2 Verwaltungstätigkeiten bei Liegenschaften 12
5.1.3 Entscheidungswege 13

5.2 Finanzanlagen 13
5.2.1 Vermögenswerte 13
5.2.2 Rendite 13
5.2.3 Verwaltungstätigkeiten bei Finanzanlagen 14
5.2.4 Aktive und passive Depotverwaltung 14

6. Ausblick 14

1. Stiftungsverwaltung

1.1 Organisation

Die Stiftungsverwaltung ist eine Abteilung der Dienststelle „Stadtkämmerei“ der Stadt Nürnberg. Die Abteilung umfasst 8 Planstellen, 5 Stellen des gehobenen und 3 des mittleren Dienstes. Eine Mitarbeiterin hat ihren Dienstsitz bei der Forstverwaltung der rechtlich selbstständigen Heilig-Geist-Spital-Stiftung in Schnaittach. Eine Planstelle des gehobenen Dienstes ist mit zwei Teilzeitkräften besetzt. Von den 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 5 weiblich und 4 männlich. 4 Personen befinden sich im Beamten- und 5 im Beschäftigtenverhältnis.

Die Stiftungsverwaltung ist über den Oberbürgermeister und den Stadtrat autorisiert, die Verwaltung der ihr übertragenen Stiftungen treuhänderisch wahrzunehmen. **Die Stiftungsverwaltung obliegt der Zuständigkeit und dem Verantwortungsbereich des Stadtkämmerers.**

1.2 Aufgaben der Stiftungsverwaltung

Die Aufgaben der Stiftungsverwaltung der Stadt Nürnberg gehen aus dem Aufgabengliederungsplan der Dienststelle „Stadtkämmerei“ hervor.

Folgende Aufgaben werden dort genannt:

Verwaltung und Ausrichtung von Stiftungen

1. Verwirklichung des Stiftungszweckes
- – Antragsbearbeitung
- – verwaltungsmäßige Vorbereitung und Begleitung der Gremiensitzungen und Umsetzung der Beschlüsse; Durchführung von Entscheidungsverfahren
- – operative Stiftungstätigkeit

2. Vermögensangelegenheiten
- – Vorbereitung und Mitwirkung bei Vermögensübertragungen und Vermögensumschichtungen
- – Übernahme der Vermögenswerte (Sach- und Finanzwerte, Forderungen, Verbindlichkeiten etc.)
- – Forstbetriebsverwaltung

3. Rechnungswesen
- – Finanz- und Budgetplanung, Erstellung von Bilanzen, Ergebnisrechnungen und Finanzrechnungen, Nachweis des Vermögenserhaltes
- – Controlling
- – Kontoführung und Zahlungsverkehr

4. Rechtliche Angelegenheiten
- – Beratung von potentiellen Stiftern (insbesondere Abstimmungen wegen des Stiftungsrechtes, des Erbrechtes und des Gemeinnützigkeits- und Spendenrechtes)
- – Entwurf von und Mitwirkung bei Verträgen (insbesondere Hausverwaltungs-, Miet-, Schenkungs- und Überlassungsverträge)
- – Prüfung und Durchführung von Satzungsänderungen

5. Berichterstattung, Kundenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit

1.3 Grundsätze

Die Stiftungsverwaltung arbeitet nach folgenden Grundsätzen (angelehnt an die “Grundsätze Guter Stiftungspraxis“ des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen“):

a) Sie versteht sich als Treuhänder des jeweiligen Stifterwillens.
b) Sie ist den Stiftungssatzungen verpflichtet und verwirklicht den Stiftungszweck nach bestem Wissen und Gewissen.
c) Das in ihre Obhut gegebene Vermögen wird nachhaltig verwaltet und erhalten. Das Rechnungswesen bildet die wirtschaftliche Lage der Stiftung zeitnah, vollständig und sachlich richtig ab. Die Verwaltungsausgaben bewegen sich in einem angemessenen Rahmen.
d) Sie kennt das Transparenzgebot als ein Zeichen der Verantwortung von Stiftungen gegenüber der Gesellschaft und als ein Mittel zur Vertrauensbildung an.
e) Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftungsverwaltung arbeiten informiert, unparteiisch, integer und verantwortungsvoll.

1.4 Ergebnis der Stiftungsverwaltung

Folgendes Jahresergebnis 2013 weist die Stiftungsverwaltung aus:

Gesamtertrag:	742.878,09 €
Primärer Aufwand der Abteilung:	609.512,22 €
+ Aufwand, verursacht von städtischen Dienststellen:	195.758,58 €
= Gesamtaufwand:	805.273,80 €
Negatives Ergebnis 2013:	-62.395,71 €
+ Positiver Budgetvortrag 2012:	13.985,00 €
= Verlust 2013 (Erstattung von Stiftungen in 2014):	-48.410,71 €

Die Stiftungsverwaltung erzielte in 2013 einen Verlust in Höhe von 48.410,71 €, der wegen eines überproportionalen Anstiegs der Pensionsrückstellungen entstanden ist. Dieser wird von den Stiftungen im Jahr 2014 wieder ausgeglichen.

Die Personalkosten liegen bei 569.846,58 €.
Dies entspricht 71 % des Gesamtaufwands.

1.5 Kosten je Stiftung

Die Kosten der Stiftungsverwaltung (siehe Ziffer 1.4) werden, soweit sie einer Stiftung direkt zugeordnet werden können, dieser direkt belastet. Die nicht direkt zuordenbaren allgemeinen Verwaltungskosten werden auf alle Stiftungen umgelegt. ***Die Kosten der Abteilung Stiftungsverwaltung belasten nicht den städtischen Gesamthaushalt.***

Im ***Jahr 2013*** *betrug der* ***Verwaltungskostenanteil, gemessen am Bruttoertrag einer Stiftung, 3,34 %*** *(ohne die Berücksichtigung des positiven Budgetvortrags aus 2012).*

Beispiel: Eine Stiftung besitzt ein Wertpapierdepot in Höhe von 100.000 €. Die Zinserträge des Wertpapierdepots belaufen sich auf 3 %, also auf 3.000 €. Als jährliche Verwaltungskosten der Stiftung errechnen sich somit rd. 100 € (3,34 % aus 3.000 €). Depotkosten fallen keine an. Zu erwähnen ist, dass die Phase der Stiftungsgründung kostenlos ist. Erst bei Erzielung von Erträgen aus dem Grundstockvermögen werden Kosten erhoben.

Bezogen auf das Anlagevermögen der verwalteten Stiftung liegen die Verwaltungskosten durchschnittlich bei 0,35 %.

2. Übersicht der Stiftungen

2.1 Rechtlich / organisatorisch

Die Stadt Nürnberg verwaltet 47 Stiftungen, davon sind 21 rechtsfähige und 26 nichtrechtsfähige Stiftungen.

Rechtsfähige Kommunale Stiftungen	**Rechtsfähige allgemeine Stiftungen, die kommunal verwaltet sind**
Heilig-Geist-Spital-Stiftung	Sigmund-Schuckert-Stiftung
Findel- und Waisenhausstiftungen	Stiftung Lokalstudienfonds
Klein'sche Brennmaterialstiftung	Stiftung für Bildung und Unterricht
Kost-Pocher'sche Stiftung	Stiftung zur Förderung der Sechsten Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg
Fritz-Hintermayr-Stiftung	Heinrich Gröschel Stiftung
Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung	Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung
Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung	Heinz und Inge Tschech Stiftung
Rechtsfähige (Andere) Kommunale Stiftungen, die nicht kommunal verwaltet sind	Rudolf Volland Stiftung
Friedrich Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung	Leo und Trude Denecke Stiftung
Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung	Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung
Bäume für Nürnberg Stiftung	Frieda und Helmut Schweimer-Stiftung

Nichtrechtsfähige Stiftungen	
Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte	Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten
Heinrich und Amelie Lang-Stiftung	Andreas-Staudt-Stiftung
Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung	Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung
Otto-Lauterbach-Stiftung	Johann und Liselotte Lehner Stiftung Nürnberg
Marie-Hack-Stiftung	Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung
Fritz und Eugenie Übelhör-Stiftung	Späth-Falk-Hammerbacher-Stiftung Nürnberg
Andreas-Winterbauer-Stiftung	Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung
Auxiliar-Stiftung	Gustav-Riedner – Karl Weißmann – Stipendienstiftung
Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung	Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung
Margarete-Weigel-Stiftung	Leonhard Wagner Stiftung
Marie und Hugo Lemnitzer-Stiftung	Ernst und Berta Wurzer-Stiftung
Werner und Elisabeth Krauß-Stiftung	Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung
Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung	Dorothea-Herzog-Kulturstiftung

2.2 Nach Zweck

Jede Stiftung hat einen oder mehrere Stiftungszwecke (über die Satzung und das Stiftungsgeschäft) definiert, woraus hervorgeht, für welchen Zweck und gegebenenfalls für welche Institution/Personengruppe die Ausrichtungsmittel zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Stiftungszwecke sind räumlich grundsätzlich auf die Stadt Nürnberg begrenzt.

Nachfolgend wird eine Übersicht der Hauptgruppen der Stiftungszwecke mit Angabe der absoluten und prozentualen Förderung ausgewiesen.

Hauptgruppe des Stiftungszwecks	**2013 Zweck-ausrichtung in TEUR**	**In % der jährlichen Zweck-ausrichtung (gerundet)**	**Beispiele**
Soziale Zwecke	4.517	72	Unterstützung Bedürftiger; Betrieb von Einrichtungen und Anstalten der Altenhilfe.
Bildung und Erziehung	746	12	Förderung würdiger junger Schüler/-innen und Studenten/-innen; Förderung der Ausbildung.
Kunst und Kultur	148	2	Förderung von Kunst und Kultur, Unterstützung junger Künstler/-innen.
Andere gemeinnützige Zwecke	738	11	Zuwendungen an die Stadt Nürnberg, an Träger der freien Wohlfahrtspflege sowie an sonstige Einrichtungen oder Vorhaben, die der Pflege der allgemeinen Wohlfahrt, der öffentlichen Gesundheit, der Jugend oder sonstigen mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken dienen.
Tier- und Umweltschutz	24	1	Förderung des Tierschutzes und der Arterhaltung von Tieren, Förderung des Tiergartens Nürnberg.
Menschenrechte	22	1	Aktivitäten, Vorhaben und Aufgaben als Beitrag der Selbstverpflichtung der Stadt Nürnberg als Stadt des Friedens und der Menschenrechte.
Wissenschaft und Forschung	37	1	Förderung wissenschaftlicher Arbeiten zur Vertiefung der Kenntnisse der Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Nürnberg und ihres Gebietes sowie für Forschungszwecke bei Hochschulen.
Summe:	**6.232**	**100**	

2.3 Nach Vermögen – Gesamtbilanz aller Stiftungen

Nachfolgend wird das gesamte Aktiv- und Passivvermögen aller nichtrechtsfähigen und rechtsfähigen Stiftungen **(nach Ergebnisverwendung)** zum 31.12.2013 und zum 31.12.2012 ausgewiesen:

A K T I V A	**31.12.2013 in €**	**31.12.2012 in €**
A. Anlagevermögen	**209.648.086,05**	**200.321.174,43**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**11.165,00**	**12.518,00**
II. Sachanlagen	**44.422.502,07**	**44.476.761,96**
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	3.506.127,95	3.541.458,36
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	40.176.184,00	40.287.890,48
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	42.763,00	45.376,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	694.909,12	597.594,12
6. Fahrzeuge	960,00	1.113,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.558,00	3.330,00
8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	**165.214.418,98**	**155.831.894,47**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	131.171.132,45	155.788.313,44
3. Ausleihungen	34.043.286,53	43.581,03
B. Umlaufvermögen	**12.575.776,90**	**11.800.034,42**
I. Vorräte	**0,00**	**0,00**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**4.089.986,93**	**3.818.922,52**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.036,38	46.722,16
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	-6.342,11
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Sondervermögen	30.264,17	-166.233,16
5. Sonstige Vermögensgegenstände	4.024.686,38	3.944.775,63
III. Liquide Mittel	**8.485.789,97**	**7.981.111,90**
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	1.516.510,84	2.545.274,19
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	6.969.279,13	5.435.837,71
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**3.676,87**	**2.446,78**
D. Kapitalerhaltung (Vorleistungen)	**2.753.679,88**	**2.469.131,48**
SUMME DER AKTIVA	**224.981.219,70**	**214.592.787,11**

Das Anlagevermögen aller Stiftungen erhöhte sich von 2012 auf 2013 um insgesamt 9,3 Mio. € auf insgesamt 209.648 Mio. € (Steigerung um 4,65 %).

P A S S I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Eigenkapital	**215.399.471,59**	**204.627.106,55**
I. Basiskapital	**211.688.210,50**	**201.861.628,28**
1. Grundstockvermögen	62.698.730,31	62.500.024,60
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	3.474.611,74	3.288.611,74
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	26.039.784,78	23.474.667,60
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	119.475.083,67	112.598.324,34
II. Rücklagen	**1.495.770,38**	**751.864,12**
1. Kapitalerhaltungsrücklage	1.495.770,38	751.864,12
III. Gewinn (+) / Verlust (-)	**-16.436,24**	**-290.165,80**
1. Ergebnis lfd. Jahr	-16.436,24	-26.373,99
2. Verlustvortrag Haushaltsjahr -1	0,00	-263.791,81
3. Verlustvortrag Haushaltsjahr -2	0,00	0,00
IV. Sonderposten	**2.231.926,95**	**2.303.779,95**
1. Sonderposten aus Zuwendungen	1.304.402,00	1.349.488,00
2. Sonderposten aus Beiträgen	1.121,00	1.121,00
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	10,95	10,95
4. Sonstige Sonderposten	926.393,00	953.160,00
B. Rückstellungen	**7.521.095,22**	**7.744.196,32**
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	4.326.975,08	5.536.276,84
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	1.641.100,00	1.292.638,38
3. Rückstellungen für Altlasten	0,00	0,00
4. Sonst. Rückstellungen nach § 74 I S. 2 KommHV-Doppik	1.553.020,13	915.281,10
C. Verbindlichkeiten	**2.049.956,17**	**2.217.077,48**
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	491.475,66	981.104,06
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	16.276,94	23.087,35
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.308,02	44.281,99
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.510.895,55	1.168.426,54
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	**10.696,72**	**4.584,30**
SUMME DER PASSIVA	**224.981.219,70**	**214.592.787,11**

Das Eigenkapital aller Stiftungen erhöhte sich um 10,8 Mio. € auf insgesamt 215,4 Mio. €.

Insgesamt wurden Rückstellungen in Höhe von 7,5 Mio. € gebildet. Der Hauptteil i.H.v. 4,3 Mio. € sind Verpflichtungen zugunsten der Zweckausrichtung, die im Jahr 2014 ff. verausgabt werden.

Die Kreditverbindlichkeiten verringerten sich auf rund eine halbe Million Euro.

2.4 Nach Vermögen – Einzelstiftungen

Nachfolgend wird das Aktivvermögen und Passivkapital in TEUR zum 31.12.2013 (nach der Ergebnisverwendung) ausgewiesen:

Stiftung	Aktiva 2013		Passiva 2013	
	Gesamt	Davon Liquide Mittel	Verbindlich-keiten	Eigenkapital
Rechtsfähige Stiftungen	**Tsd. €**	**Tsd. €**	**Tsd. €**	**Tsd. €**
Heilig-Geist-Spital-Stiftung	33.862	1.082	523	31.804
Findel- und Waisenhausstiftungen	1.484	154	57	1.361
Klein'sche Brennmaterialenstiftung	1.000	86	0	986
Kost-Pocher'sche Stiftung	3.552	103	38	3.496
Fritz-Hintermayr-Stiftung	3.419	144	67	3.322
Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung	181	14	0	178
Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung	767	10	0	753
Sigmund-Schuckert-Stiftung	145.333	4.998	599	139.674
Stiftung Lokalstudienfonds	678	62	42	540
Stiftung für Bildung und Unterricht	1.053	23	0	1.041
Stiftung zur Förderung der Sechsten Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg	197	19	0	194
Heinrich Gröschel Stiftung	2.189	111	41	2.119
Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung	2.250	94	55	2.176
Heinz und Inge Tschech Stiftung	390	45	15	356
Rudolf Volland Stiftung	1.669	77	39	1.542
Leo und Trude Denecke Stiftung	177	8	0	174
Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung	53	2	0	53
Frieda und Helmut Schweimer Stiftung	377	-71	2	347
Friedrich Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung	1.879	218	165	1.653
Hedwig Linnhuber - Dr. Hans Saar-Stiftung	8.088	462	143	7.829
Bäume für Nürnberg Stiftung	51	3	0	49
Summe rechtsfähige Stiftungen	**208.649**	**7.644**	**1.786**	**199.647**

Stiftung	Aktiva 2013		Passiva 2013	
	Gesamt	davon Liquide Mittel	davon Verbindlich-keiten	davon Eigenkapital
Nichtrechtsfähige Stiftungen	**Tsd. €**	**Tsd. €**	**Tsd. €**	**Tsd. €**
Stiftung „Nürnberg – Stadt des Friedens und der Menschenrechte“	1.249	32	4	1.226
Heinrich und Amalie Lang-Stiftung	409	27	0	399
Eberhard und Fanny Ermann’sche Stiftung	960	27	0	918
Otto Lauterbach-Stiftung	1.387	-4	0	1.378
Marie-Hack-Stiftung	4.970	333	216	4.695
Fritz und Eugenie Übelhör-Stiftung	101	10	0	92
Andreas-Winterbaur-Stiftung	508	27	0	494
Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten	1.122	41	18	1.092
Andreas-Staudt-Stiftung	204	17	0	198
Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung	75	1	0	74
Johann und Liselotte Lehner Stiftung Nürnberg	1.328	50	0	1.309
Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung	294	17	0	285
Späth-Falk-Hammerbach-Stiftung Nürnberg	85	8	0	83
Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung	54	2	1	53
Auxiliar-Stiftung	154	7	0	147
Riedner-Weißmann-Stiftung	341	11	0	327
Barbara, Dr. Wilhelm & Klara Doni Stiftung	117	9	0	116
Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung	137	6	2	133
Margarete-Weigel-Stiftung	995	46	1	955
Leonhard-Wagner-Stiftung	261	59	5	256
Marie und Hugo Lemnitzer-Stiftung	53	3	0	52
Ernst und Berta Wurzer Stiftung	856	38	9	809
Werner und Elisabeth Krauß Stiftung	51	0	0	51
Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung	307	7	5	300
Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung	264	18	3	260
Dorothea-Herzog-Kulturstiftung	50	50	0	50
Gesamt	**16.332**	**842**	**264**	**15.752**
Summe insgesamt (nrf. u. rf. Stift.)*	**224.981**	**8.486**	**2.050**	**215.399**

*) es handelt sich hierbei um gerundete Beträge.

Im Jahr 2013 wurden die Bäume für Nürnberg Stiftung und die Dorothea-Herzog-Kulturstiftung gegründet.

3. Stiftungsausrichtungen / Zuschüsse an Dritte

Die nachfolgende Übersicht weist die Zweckausrichtungen für 2012 und 2013 aus.
2013 sind insgesamt 7.764 Anträge mit einem Auszahlungsvolumen in Höhe von 6.232 TEUR bearbeitet worden.

Stiftungsausrichtungen und Zuschüsse	Anzahl **2013**	in T€ **2013**	Anzahl **2012**	in T€ **2012**	Abweichung (in T€)	Abweichung in % (gerundet)
1. Stiftungsgaben	7.225	4.361	6.016	2.779	1.582	57
2. Stipendien	385	736	345	546	190	35
3. Zuschüsse an Institutionen	154	1.135	153	1.254	-119	-10
Summe	7.764	6.232	6.514	4.579	1.653	36

Die Niedrigzinsphase reduziert in den nächsten Jahren die Höhe der Zweckausrichtungen.
In 2013 begründet sich die Zunahme der Ausrichtungsmittel im Vergleich zum Vorjahr durch den zusätzlichen Abbau nicht ausgereichter Zweckausrichtungsmittel der Vorjahre, insbesondere bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung. Auf die Ausrichtungsstatistik 2013 wird verwiesen.

4. Beratungen

Stiftungsberatungen* der Stiftungsverwaltung	Anzahl Beratungsgespräche **2013**	Anzahl Beratungsgespräche **2012**	Abweichung	Abweichung in % (gerundet)
1. Interessierte Stiftungsneugründer und Spendenwillige	17	19	- 2	- 11
2. Beratung von Stipendienantragstellern	300	280	20	7
3. Beratung von bedürftigen Antragstellern	1.500	1.400	100	7
4. Zuschussanträge von Institutionen	170	140	30	21

*) schriftlich, telefonisch, persönlich

Die Beratung potenzieller Stifter und Spender erfolgt in Einzelgesprächen. Fragen zum Prozedere der Stiftungsgründung, Zustiftung, Rechtsform, steuerliche Aspekte, Testament und Satzung, sind einige Bereiche dieser Beratung.

Bei bedürftigen Personen, die in den Genuss von Stiftungsmitteln kommen wollen, erfolgt die Erstberatung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Allgemeinen Sozialdienstes des Jugendamtes (ASD; J/B3)“ sowie durch die des „Sozialpädagogischen Fachdienstes des Amtes für Existenzsicherung und soziale Integration – Sozialamt (SFD; SHA/2-2)“. Die Anzahl der Beratungen gemäß obiger Tabelle betreffen rein die der Stiftungsverwaltung.

5. Verwaltung des Stiftungsvermögens

Die Stiftungsverwaltung verwaltet das Vermögen der Stiftungen, unter Beachtung des Stifterwillens bzw. der Stiftungssatzung und entsprechender Testamente, im Rahmen des Stiftungsgesetzes.

Entsprechend des Anlageportfolios wird zur Realisierung von Ertragssteigerungen und zur nachhaltigen Bestandssicherung i.d.R. neben Finanzanlagen auch ein Bestand an Sachanlagen im Vermögen einer Stiftung gehalten.

Grundsätzlich wird das Stiftungsvermögen stadtintern verwaltet (keine Ausgliederung von Aufgaben). Lediglich die Verwaltung von Mietwohnungen ist an gewerbliche Hausverwaltungen übertragen.

5.1 Sachanlagen

5.1.1 Grundstücke, Gebäude, dingliche Rechte

Die von der Stadtkämmerei verwalteten Stiftungen umfassen insgesamt ca.

33	ausgereichte Erbbaurechte
13	unbebaute Grundstücke
5	Geschäftshäuser (2 Gaststätten, ca. 16 Läden, Büros, Arztpraxen, u.a.)
2	Werkstattgebäude
28	Wohnhäuser mit 384 Wohnungen einschl. Garagenanlagen
16	Eigentumswohnungen
508	ha Wald

Das **Gesamtvolumen des Sachanlagevermögens** zu Buchwerten beläuft sich zum 31.12.2013 auf 44.423 TEUR.

5.1.2 Verwaltungstätigkeiten bei Liegenschaften

Die Verwaltungsarbeiten bei Liegenschaften werden federführend durch das Liegenschaftsamt vorgenommen. Trotzdem sind auch von der Stiftungsverwaltung zeitintensive Abstimmungen und Prüfungen erforderlich.

Verwaltungstätigkeiten bei Liegenschaften	Anzahl **2013**	Anzahl **2012**	Abweichung	Abweichung in % (gerundet)
1. Neuabschluss/Änderung Hausverwaltungsvertrag	0	9	- 9	- 100
2. Neuabschluss/Änderung Erbbaurechtsvertrag	0	0	0	0
3. Neuabschluss/Änderung Mietvertrag	3	4	- 1	- 25
4. Gebäudekauf/Schenkung/ Verkauf	3	3	0	0
5. Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen	21	18	3	17

5.1.3 Entscheidungswege

Für An- und Verkäufe von Liegenschaften existiert eine städtische “Richtlinie über den Verkehr mit Liegenschaften und die Verwaltung von Liegenschaften“ (LVVR; HdV-Nr. 230.01).
Der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken bis 75.000 Euro unterliegt der Zuständigkeit des Leiters des Liegenschaftsamtes.

Ab einem Geschäftswert von 75.001 Euro bis 150.000 Euro ist der Sachreferent für die An- und Verkäufe zuständig.

Bei einem Geschäftswert von 150.001 Euro bis 800.000 Euro ist der “Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit“ für Grundstücksgeschäfte zuständig.

Bei Erwerb oder Veräußerung von Grundstücken über 800.000 Euro entscheidet der Stadtrat.

Die Vorarbeiten für die An- und Verkäufe werden von der Stiftungsverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Liegenschaftsamt geleistet.

Hierunter fallen u.a.:

- die Auswahl und Prüfung der Gebäude
- die Rentabilitätsrechnung
- die Sicherstellung der Finanzierung.

Bei rechtsfähigen Stiftungen besteht im Rahmen einer ordnungsgemäßen Vermögensverwaltung bei An- und Verkäufen von Grundstücken keine Zustimmungspflicht seitens der Stiftungsaufsicht (Regierung von Mittelfranken).

5.2 Finanzanlagen

5.2.1 Vermögenswerte

Das Finanzanlagevermögen aller Stiftungen zu Kurswerten am 31.12.2013 beträgt 230.746 T€. Bilanziell beläuft sich das Finanzanlagevermögen auf 165.214 T€. In der Bilanz darf eine Zuschreibung über die Anschaffungs- bzw. Kaufwerte nicht vorgenommen werden.

Bei den Finanzanlagen sind anteilig 33,76% in Aktien bzw. Aktienfonds und 66,24% in festverzinslichen Wertpapieren und Schuldscheindarlehen angelegt. Der hohe Aktienanteil ist dadurch zu erklären, dass die Sigmund-Schuckert-Stiftung am Gesamtwert der Finanzanlagen einen Anteil von 79,49% besitzt. Bei dieser Stiftung liegt der Aktienanteil zum 31.12.2013 bei 42,05% (hoher Aktienanteil durch Einlage der Stifterin).

5.2.2 Rendite

Die Gesamterträgnisse aller Finanzanlagen der Stiftungen in 2013 lagen bei 8,72 Mio. €
(8,44 Mio. € in 2012). Hier sind neben Zinszahlungen u.a. auch Dividendenausschüttungen enthalten.
Die Niedrigzinsphase zeigt kumuliert bisher noch keine nennenswerte Auswirkung auf die Höhe der nominalen Finanzerträge. Die mehrjährig in Finanzprodukte angelegten Finanzmittel werden jährlich sukzessiv fällig und führen somit zeitverzögert zu Neuanlagen mit geringerem Zins. Allerdings macht sich gerade bei kleinen Stiftungen der niedrige Marktzins beim Volumen der Zweckausrichtung bemerkbar. Die Höhe der Zweckausrichtungsmittel wurde bei den künftigen Haushaltsplanansätzen entsprechend reduziert.

Unter Berücksichtigung der Verluste bei Endfälligkeit, bedingt durch über pari gekaufte Finanzanlagen, liegt die Effektivverzinsung bei 8,15 Mio. € (7,99 Mio. € in 2012).

Bezogen auf das durchschnittliche Finanzanlagevermögen in 2013 ermittelt sich eine Effektivverzinsung in Höhe von:

4,93 % (auf Basis der Bilanzwerte)
3,69 % (auf Basis der Markt- bzw. Kurswerte).

5.2.3 Verwaltungstätigkeiten bei Finanzanlagen

Nachfolgend die Verwaltungstätigkeiten bei Finanzanlagen im Überblick:

Verwaltungs-arbeiten	Anzahl* **2013**	in T€ **2013**	Azahl* **2012**	in T€ **2012**	Abweichung in T€	Abweichung in % (gerundet)
1. Verkäufe / Rückzahlungen	44	26.463	52	30.450	-3.987	- 13
2a. Gewinn aus Nr. 1	11	6.415	30	4.754	1.661	35
2b. Verlust aus Nr. 1	54	214	21	43	171	398
3. Neuanlagen	91	36.802	81	36.607	195	1

*) Die Anzahl entspricht einer Wertpapiertransaktion

Durch Umschichtung von Aktien mit hohen Kurswerten im Vergleich zum Anschaffungswert wurden im Jahr 2013 entsprechend hohe Kursgewinne erzielt. Die erzielten Verkaufserlöse wurden in festverzinsliche Wertpapiere angelegt.

5.2.4 Aktive und passive Depotverwaltung

Grundsätzlich erfolgt bei den von der Stadt Nürnberg verwalteten Stiftungen die Wertpapierverwaltung durch eine passive bzw. eine beratende Depotverwaltung. Hier wird bei Fälligkeit auslaufender Wertpapiere von der Stiftungsverwaltung eine entsprechende Neuanlage veranlasst. Die depotverwaltende Bank leistet Hilfestellung in der Weise, dass bezüglich der Laufzeit, der Risikobeurteilung und der Effektivrendite ein Anlagevorschlag erfolgt.

Eine aktive Depotverwaltung wird gegenwärtig nur bei der neu in 2012 gegründeten Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung ausgeübt. Hier trat man in das bestehende Verwaltungsmandat des Stifters ein, bei dem die Finanzinstitution aktiv An- und Verkäufe im vorher festgelegten sicheren Finanzproduktbereich vornimmt. Hier erfolgt eine regelmäßige Renditeüberwachung durch die städtische Stiftungsverwaltung.

6. Ausblick

Die Niedrigzinsphase ist eine Herausforderung der künftigen Jahre. Ziel muss sein, ausreichend Stiftungsgelder für die Stiftungszwecke zur Verfügung zu stellen.
Der Ausbau der Stifterakquise soll dem demographischen Faktor Rechnung tragen.